



So feiern die Stars

Gwen Stefani und Blake Shelton treten zu Silvester in New York auf – allerdings ohne Live-Publikum. Seite 40

Foto: AFP

Kraft meldete sich stark zurück

Zum Tournee-Auftakt in Oberstdorf überraschten die ÖSV-Adler Stefan Kraft (6.) und Philipp Aschenwald (8.) mit Top-Ten-Plätzen. Sieger Karl Geiger nährt die Hoffnungen auf den ersten deutschen Triumph seit 19 Jahren.

Von Benjamin Kiechl

Oberstdorf – Wie sehr hat Stefan Kraft vor dem Auftakt der Vierschanzentournee doch tiefgestapelt. Als „Wundertüte“ oder gar „Nackerpatzerl“ komme er nach Oberstdorf. Corona, Rückenprobleme und null Weltcup-Punkte im Gepäck nagten am Selbstvertrauen des Flugkünstlers. Der 27-jährige Salzburger könnte sich jedoch noch zum Tournee-Schreck entwickeln. Auch wenn er gestern als Sechster noch nicht alle Karten aufdeckte: Sobald Kraft die Tournee riecht, kommt die Form wieder.

„Ein cooler Wettkampf, ein Traum-Auftakt, für ganz vorne hatte ich keine Chance“, sagte der zweifache Gesamtweltcup-Sieger, der sich über die Entscheidung der Jury ärgerte, den Anlauf für die besten zehn Springer um zwei Luken zu verkürzen und damit vielleicht entscheidend einzugreifen: „Das war nicht ganz fair!“ Bevor es mit dem Neujahrsspringen in Garmisch-Partenkirchen weitergeht, hat Kraft „andere Probleme“: „Ich schaue, dass ich bis dahin meinen Rücken pflege.“ Sein Körper sei sprunghaft, mehr aber noch nicht.

Der Halbzeit-Dritte Philipp Aschenwald landete am achten Platz und bewies, dass sein (annullierter) Quali-Sieg am Vortag keine Eintagsfliege war. „Ich bin sehr zufrieden. Im zweiten Durchgang wäre mehr drin gewesen, aber ich bin glücklich, wieder in den Top Ten zu sein.“ Bei den weiteren Tournee-Stationen will der 25-jährige Zillertaler „befreit drauflosspringen“.

Jan Hörl und Daniel Huber auf den Plätzen elf und 13 rundeten das Mannschaftliche starke Ergebnis ab. Der Tiroler Thomas Lackner landete als 24. erstmals bei der Tournee in den Punkterängen. Markus Schiffner als 42. und Michael



ÖSV-Skispringer Stefan Kraft fand in Oberstdorf zurück in die Spur und bleibt wie Philipp Aschenwald (r. o.) im Tournee-Rennen, Karl Geiger (r. u.) träumt vom Gesamtsieg.



Fotos: gepa/Lerch (2), AFP/Stache

Hayböck als 48. des ersten Durchgangs hatten das Finale der Top 30 verpasst. Für den Vierten der Skiflug-WM ist das Rennen um den Tourneesieg nach einem „Hupfer“ auf 112 Meter nach der ersten von vier Etappen gelaufen. „Es war ein komischer Sprung“, sagte der 29-jährige Oberösterreicher ratlos.

Erstmals nach fünf Weltcup-Siegen in Serie etwas leisertreten musste der Tournee-Favorit Halvor Egner Granerud (NOR), der als Vierter hinter Landsmann Marius Lindvik das Podest um 5,1 Punkte verpasste.

Auf Wolke sieben schweben hingegen die Deutschen: Karl Geiger gewann in seiner Heimat das Auftaktgespring

und nährt damit die Hoffnung auf den ersten Gesamtsieg seit Sven Hannawald (2001/02). „Karl hat einen goldenen Sprung gemacht“, lobte der Tiroler DSV-Coach Stefan Horngacher. Der zuletzt mit Corona infizierte Geiger setzte sich 2,8 Punkte vor Kamil Stoch (POL) durch. Nach dem Skiflug-WM-Titel Anfang Dezember und der Geburt seiner Tochter konnte der 27-jährige Allgäuer sein Glück kaum fassen. „Ich weiß gar nicht, was ich sagen soll. Wenn jetzt noch 25.000 Zuschauer da wären, wäre es perfekt!“ Anstatt den ersten deutschen Tournee-Tagesieg seit fünf Jahren zu feiern, ging es für Geiger in die „stille Nacht“ von Oberstdorf.

Ein Brief von Polens Konsulat

Oberstdorf – „Ich hoffe, wir sind jetzt über den Berg“, sagt Oberstdorf-Generalsekretär Florian Stern nach dem chaotischen Auftakt der 69. Vierschanzentournee. Die polnischen Skispringer dürfen nun doch die gesamte Tournee absolvieren und waren gestern zum Auftakt in Oberstdorf dank Kamil Stoch gleich am Stockerl vertreten. Die Qualifikation vom Montag wurde annulliert, alle 62 Athleten durften im ersten Durchgang starten. Auf die typischen K.-o.-Duelle

musste verzichtet werden. Erfreulich für den entthronten Quali-Sieger Philipp Aschenwald: Der Tiroler darf den Siegerscheck (5000 Euro) behalten. „Wir wollen die Athleten unterstützen“, sagte FIS-Rennleiter Sandro Pertile.

Doch wie kam es zur Kehrtwende? Nachdem der erste Corona-Test beim Polen Klemens Muranka positiv ausgefallen war, musste die gesamte Mannschaft in Quarantäne. Zwei weitere Corona-Tests wiesen negative Ergebnisse auf, teilten

die Veranstalter am Dienstagvormittag mit. Bei der Mannschaftsführersitzung wurde beschlossen, dass Polen doch noch grünes Licht bekommt. „Wir sind eine Familie und wir wollen, dass der Beste gewinnt!“, erklärte Pertile.

Von Polens Politik sei kein Druck ausgeübt worden, betonte Generalsekretär Stern. „Es gab einen offiziellen Brief des polnischen Konsulates mit der Bitte um Aufklärung. Das war alles.“ Fest steht: Diese Tournee wird sicher nicht fad. (ben)

Mut zum Absprung

Geiger hielt dem großen Druck stand

Von Alexander Pointner

Was für ein kurioser Wettkampf! Die ersten fünf sind für mich keine Überraschung, wie ihre Platzierungen zustande kamen, aber schon. Mit einer Ausnahme: Sieger Karl Geiger. Wenn Nervenstärke und Konstanz derzeit einen Namen tragen, dann seinen. Als Skiflug-Weltmeister reiste er zur Geburt seines Kindes, kam dann in Quarantäne und nun zurück auf seine Heimschanze. Der Druck,

der auf ihm lastete, war immens, aber der Deutsche ließ sich nicht einmal vom Rückenwind beirren. Beflügelt wurde er auch von der unglaublichen Aufholjagd seines Teamkollegen Markus Eisenbichler. Vom Nichtantritt direkt aufs Podest katapultierte sich Kamil Stoch. Zum Glück durften die Polen doch noch starten, der sportliche Wert hätte sonst definitiv gelitten.

Mentale Stärke war gestern entscheidend, weil der Anlauf in Bezug auf den Rückenwind absolut am

Limit war. Viele Springer ließen sich dazu verleiten, mehr Kraft einzusetzen und insgesamt mehr Körperspannung aufzubauen. Dadurch geht das Gefühl für die Feinjustierung der automatisierten Bewegung verloren, der Oberkörper wird zu stark eingesetzt. Der Bewegungsablauf wirkt verkrampft und der Springer wird zusätzlich in der Luftfahrt gebremst. Genauso erging es leider auch Michael Hayböck, der sogar das Finale verpasste. Auch für den Zuschauer war es gestern schwer zu

erkennen, welcher Sprung Qualität hatte und welcher nicht. Insgesamt dürfen die ÖSV-Adler aber mit ihrer Mannschaftsleistung zufrieden sein. Stefan Kraft bestätigte seine Favoritenstellung aus heimischer Sicht, auch wenn es für die Spitze noch nicht reichte.

Alexander Pointner, erfolgreichster Skisprung-Trainer aller Zeiten, kommentiert für die TT das Schanzengeschehen.

alexanderpointner.at

Foto: Thomas Steinlechner



Vierschanzentournee, Auftakt in Oberstdorf

1. Karl Geiger (GER)	291,1 (127,0/136,5)
2. Kamil Stoch (POL)	288,3 (125,0/132,5)
3. Marius Lindvik (NOR)	285,2 (126,5/135,5)
4. Halvor Egner Granerud (NOR)	280,1 (122,0/131,0)
5. Markus Eisenbichler (GER)	274,3 (118,0/142,0)
6. Stefan Kraft (AUT)	273,6 (126,5/125,0)
7. Andrzej Stekala (POL)	273,3 (123,0/136,5)
8. Philipp Aschenwald (AUT)	273,0 (130,0/127,0)
9. Anze Lanisek (SLO)	270,1 (120,5/135,5)
10. Ziga Jelar (SLO)	269,8 (128,0/124,0)

Weiters: 11. Jan Hörl (AUT) 266,7 (129,0/123,5); 12. Domen Prevc (SLO) 266,2 (129,0/126,5); 13. Daniel Huber (AUT) 265,4 (121,0/127,5); 14. Ryoyu Kobayashi (JPN) 265,2 (123,0/128,0); 15. Dawid Kubacki (POL) 264,3 (122,0/126,5); 24. Thomas Lackner (AUT) 251,5 (124,5/128,0). Nicht für den 2. Durchgang qualifiziert u. a.: Markus Schiffner (42.), Michael Hayböck (48., beide AUT).

Gesamtweltcup: 1. Granerud (NOR) 650; 2. Eisenbichler (GER) 508; 3. Stoch (POL) 258; 4. Zyla (POL) 248; 5. Lanisek (SLO) 248. **Weiters:** 11. Huber (AUT) 202. **Nationencup:** 1. Norwegen 1596; 2. Deutschland 1547; 3. Polen 1348; 4. Österreich 970.

Nächste Tournee-Station: Garmisch-Partenkirchen (31.12./1.1.2021).